



ZEITUNG DER DEUTSCHEN KOMMUNISTISCHEN PARTEI KIEL

## DKP-Kiel zur Kiel International Seapower Symposium (KISS) des ISPK

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Freundinnen und Freunde, Genossinnen und Genossen, in den letzten beiden Jahren hieß die Kriegskonferenz vom Kieler NATO-Exzellenzzentrum und dem Kieler sicherheitspolitischen CAU-Institut (ISPK) noch "Kiel Conference". In diesem Jahr hat sich das ISPK mit dem "Center for Naval Analyses", eine Denkfabrik, die strategische Analysen für die US-Kriegsmarine liefert, zusammengetan.

So steht es in der Einladung zur Konferenz: "**Das Kiel International Seapower Symposium 2017 diskutiert die Herausforderungen der maritimen Sicherheit im**

**östlichen Mittelmeerraum... u.a. darüber, inwieweit regionale und nicht-regionale Akteure die Seemacht nutzen, um ihre Interessen in diesem Teil der Welt zu sichern.** Dabei muss eine Vielzahl von Aspekten berücksichtigt werden. Diese reichen von der Seekontrolle, der Leistungsprojektionsfähigkeit und der Kontrolle der Meerengen bis hin zur Sicherheit von SLOCs, maritimer und ökonomischer Infrastruktur, Anti-Access / Area-Denial-Netzwerken und **Litoral-Kriegsführung, die alle einen wesentlichen Einfluss auf die zukünftigen Entwicklungen haben In der Region und darüber hinaus.**"

## Welche Herausforderungen sind damit gemeint?

Dieser Konferenz geht es **nicht** um Strategien zur friedlichen Beilegung von Konflikten sondern um Herausforderungen bei der Entwicklung militärischer Lösungen im östlichen Mittelmeerraum, wo sich aufgrund der Kriege, die man dort schon aktiv durch Waffen- und know-how-Lieferung mit anheizt, schon tausende Menschen auf die Flucht begeben haben. Der Entwurf des neuen Weißbuchs der

Bundeswehr spricht deutliche Worte: die Bundesregierung will eine stärkere deutsche Führung in der Welt, eine „aktive Gestaltungsmacht“ werden und ein „zentraler Akteur“ in Europa sein. Deutschland will Führungsmacht sein – und den großen deutschen Unternehmen noch besser die Durchsetzung eigener Interessen sowie den Zugriff auf Ressourcen in aller Welt sichern.

Eine Sicherheitspolitik „ohne Tabus“ sei nötig, hatte Kriegsministerin Ursula von der Leyen bereits im Februar 2015 angekündigt und dafür mehr Geld für die Modernisierung

der Ausrüstung der Bundeswehr und deren zunehmenden weltweiten Einsätzen gefordert.

## **„Sicherheitspolitik ohne Tabus“ bedeutet Kriegspolitik – und Kriege gehen auch von Kiel aus.**

35 Milliarden Euro beträgt in diesem Jahr der Rüstungshaushalt. Weitere 130 Milliarden sollen in den nächsten 14 Jahren für die „Modernisierung“ der Bundeswehr fließen. In den Kieler Nachrichten vom 14. Juni war zu lesen: 2014 erzielten Rüstungskonzerne in SH einen Umsatz von 2 Milliarden Euro, ThyssenKrupp Marine System mit einem Anteil von 1,6 Milliarden. Torpedos aus Wedel gehen an 17 Nationen für den Einsatz in 150 U-Booten.

Einst wurde das Ziel gesetzt, die Ostsee müsse ein Meer des Friedens sein – jetzt sollen von hier Kriegseinsätze vorbereitet und - durchgeführt werden?

Dagegen werden wir Widerstand leisten!

Wir alle wissen, dass hier in der Region fast

### **Wir fordern:**

- Keine Kriegs-Show während der Kieler Woche - das Volksfest und Segelsportereignis soll dem Frieden und der Völkerverständigung dienen
- Raus mit dem ISPK aus der Kieler Uni
- Die sofortige Reduzierung des Rüstungsetats um 20 Prozent und die fortlaufende Reduktion um 10 Prozent jährlich
- Die Rücknahme der Hochrüstungspläne von Kriegsministerin von der Leyen (CDU)
- Den sofortigen Stopp aller Auslandseinsätze der Bundeswehr
- Den Stopp aller Rüstungsexporte
- Konkrete Maßnahmen zur Rüstungskonversion und Schaffung guter Arbeitsplätze in der zivilen Produktion

6000 Kolleg\*innen in Betrieben arbeiten, in denen direkt oder indirekt Kriegsprodukte hergestellt werden. Wir stellen uns nicht gegen diese Kolleg\*innen. Wir stehen an ihrer Seite, sind in derselben Gewerkschaft organisiert. Wir wollen mit ihnen für eine Umstellung auf sinnvolle, dem Frieden dienende Produktion kämpfen. Die Forderung nach Konversion ist gerade in den Gewerkschaften in Kiel von großer Bedeutung!

Der DGB hat einen Entwurf für „Gute Arbeit“ vorgelegt - „Gute Arbeit“ muss aber nicht nur auf gute Bezahlung, Arbeitsbedingungen, Rentenabsicherung u.ä. achten; „Gute Arbeit“ muss auch bedeuten: Herstellen von sinnvollen Produkten - Produkte, die uns nützen und keine, die töten sollen.